

<b>Zeitschrift:</b>	SVZ Revue : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Bundesbahnen
<b>Band:</b>	- (1934)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Höhenfeuer
<b>Autor:</b>	Meyer, Ludwig
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-772820">https://doi.org/10.5169/seals-772820</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum 1. August

In Zeiten der Not, der Ungewissheit und der Gefahr wächst die Einsicht, dass der einzelne Mensch nicht selbstherrlich nach seinem eigenen Gudünken leben kann. Jeder macht die Erfahrung, dass er auf die Gemeinschaft angewiesen ist, dass die Gemeinschaft aber auch seiner bedarf. Die Abhängigkeit begrenzt das Streben nach Geltung, Genuss und Macht. Die Verpflichtung zum Dienste fordert den Einsatz der besten persönlichen Kraft.

Für die Talleute von Uri, Schwyz und Unterwalden, die im Jahre 1291 den Bund der Eidgenossenschaft begründeten, war diese solidarische und männliche Gesinnung eine Selbstverständlichkeit. Nicht nur die Bundesurkunde, die einen grossartig massvollen Ausgleich von Bindung und Freiheit darstellt, auch die Taten der Begründer unseres Staatswesens erhärten die Wahrheit dieser Behauptung.

Am 1. August gedenken wir des reinen Ursprungs unserer Unabhängigkeit und unserer gegenseitigen Dienstpflicht. Manches Blatt in unserer Geschichte ist des schlichten, tiefernsten Anfangs nicht würdig. Den Mangel an Einigkeit und zielbewusster Stärke empfinden wir schmerzlich in unserer aufgewühlten Gegenwart. Wir sehnen uns nach Erneuerung des Geistes, der die ersten Eidgenossen beselte. Doch allzu oft bleibt der Ruf nach Erneuerung ein Schlagwort, eine Forderung, die an politische und wirtschaftliche Gegner gestellt wird. Die Gesinnung, die unsere Schweiz entstehen liess, dürfen wir nicht nur ersehnen und fordern; sie muss wiederum zu dem werden, was sie damals in den inner-schweizerischen Tälern war, zu einer lebendigen und selbstverständlichen Wirklichkeit.

F. B.

## Höhenfeuer

Ist Freinacht heut für Schweizerbuben.  
Es flammt auf Felsen-Hochaltar,  
Was Dorngestrüps sie fluchend gruben  
Aus Heimatgrund das lange Jahr.

Werktüchtig Volk wacht um die Lohe,  
Denkt an der Väter Schwur und Schlacht.  
Ihr alter Gott wölbt gross die hohe,  
Mittsommermilde Sternennacht.

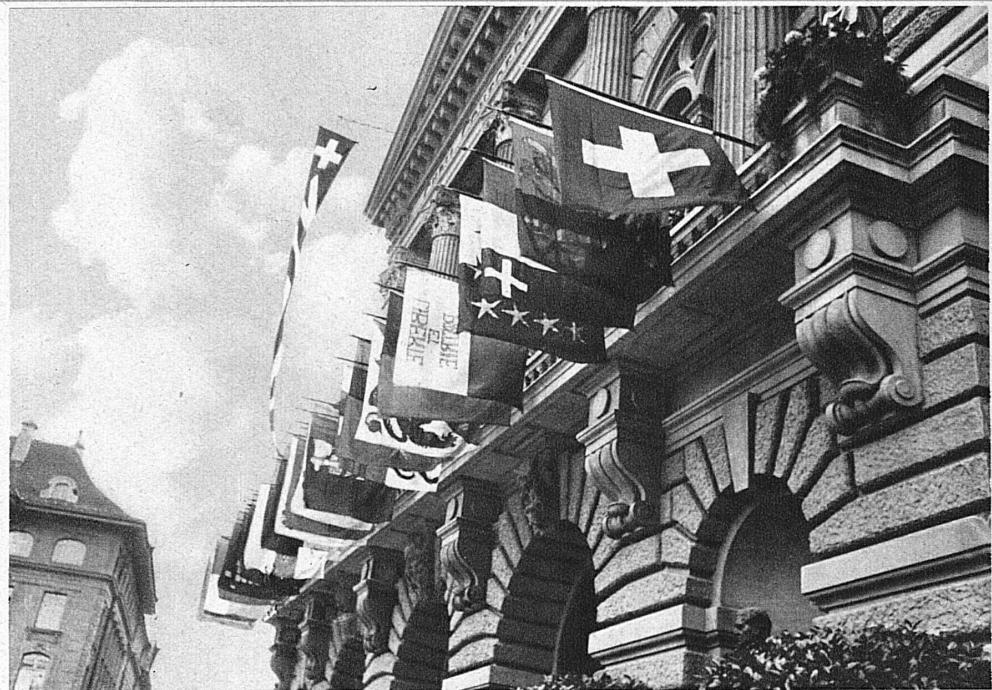
Und tastend führt der Einödbauer  
Das Söhnlein hin auf seine Egg.  
Es irren wundersame Schauer  
Lautlos durch Heide und Geheck.

Wo über Bergen, Schrattenflühen,  
Das Kindesauge staunend sucht,  
Mag ringsher in die Seele glühen  
Der Alpenheimat Flammenwucht.

Dass von den tausend Feuermalen  
Vielleicht der Bub den Funken wahrt,  
Der glimmen soll und wachsend strahlen  
Auf Schweizervolkes Eigenart.

Ludwig Meyer.

Aus: «Im Schatten des Gantrisch», A. Francke, Bern, 1917.



Der Flaggenschmuck des Bundeshauses in Bern am 1. August



1. Augustfeier vor dem Münsterportal in Bern